



Einführung Kapitel 4

„Der Star ist die Mannschaft“?! – Soziologische Kleingruppenforschung und die Entwicklung von Teamfähigkeit

Problemorientierung

„Lernen in Gruppen lernt man am besten, indem man in Gruppen lernt und gleichzeitig das Gruppenlernen selbst zum Gegenstand des Lernens macht.“ (Gutte, zit. in Stiller 1980) oder: „Es gibt keinen besseren Weg, Soziologie zu definieren, als den, Soziologie zu praktizieren.“ (Ulrich Beck 2013). Die soziologische Kleingruppenforschung bietet die einmalige Gelegenheit, die Kursgruppe als Forschungsfeld zu nutzen. Methoden der empirischen Sozialforschung (Experiment, Beobachtung, Befragung, Soziometrie) können im praktischen Vollzug eingeübt werden. Dies macht es auch möglich, ein angemessen kritisches Verhältnis zu Gruppenarbeit zu gewinnen, ohne unkritisch Techniken des kooperativen Lernens zu praktizieren. Phänomene wie Gruppendruck und „groupthink“ treten auch in schulischen Arbeitsgruppen auf. Selbststeuerungskompetenzen für die soziale Arbeit in Gruppen können so theoriegestützt angeeignet werden.

Neue Inhaltsaspekte

In der Neuauflage greifen wir die aktuelle Debatte um Schwarmintelligenz auf und binden Auszüge des neuen Buchs des Soziologen Richard Sennett ein. Er zeigt auf, dass die moderne auf Konkurrenz und Einzelkämpfertum ausgerichtete Gesellschaft die Entwicklung notwendiger kooperativer Fähigkeiten verkümmern lässt.

Neue Methoden

Da es sich in diesem Kapitel um die klassischen Methoden empirischer Kleingruppenforschung handelt, die sich inzwischen in jahrzehntelangem Einsatz bewährt haben, erfolgt hier überwiegend keine Veränderung. Eine aktuelle Studie zur Nutzung der Soziometrie wird aufgegriffen und zeigt, wie aktuell der methodische Ansatz ist.

Links

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/sascha-lobo-missverstaendnis-schwarmintelligenz-a-891986.html>

<http://www.hanser-literaturverlage.de/buecher/buch.html?isbn=978-3-446-24035-3>